

# **Die Süddeutsche Zeitung (SZ) muss Falschbehauptungen über Andreas Zumach in BDS-Artikel vom 28.1. unterlassen und richtigstellen**

**Von Andreas Zumach, Stand: 5.5.2019**

In dem Artikel „Hauptsache dagegen - BDS in der Kulturszene“ in der SZ vom 28.1.2019 hatte SZ-Redakteur Thorsten Schmidt über meine Rede vom 7.11.2018 an der Münchner Universität zum Thema „Israel, Palästina und die Grenzen des Sagbaren“ berichtet mit dem Einstieg („Sprechen soll der in Genf lebende taz-Journalist Andreas Zumach“).

Schmitz stellte mehrere verleumderische Falschbehauptungen über meine Person auf. Dazu hat die SZ in der heutigen (5.2.) Print- und Onlineausgabe (<https://www.sueddeutsche.de/kultur/gegendarstellung-1.4316863>)

folgende von meinem Anwalt Johannes Eisenberg erwirkte Gegendarstellung veröffentlicht nebst ausdrücklicher Richtigstellung der Redaktion:

## **Gegendarstellung**

### **Zu "Hauptsache, dagegen" BDS in der Kulturszene vom 28.1. 2019**

Sie schreiben über mich: "Er zählt auf, was er an BDS gut findet. Israels Regierung sei ‚die größte Gefahr für Frieden‘, sagt er."

Dazu stelle ich fest: Ich habe nichts genannt, was ich an BDS gut finde. Ich habe nicht gesagt, dass Israels Regierung die größte Gefahr für Frieden sei.

Gesagt habe ich: "Die völkerrechtswidrige Besatzungspolitik der israelischen Regierung ist die größte Gefahr für eine gesicherte und auf Dauer unbedrohte Existenz des Staates Israel."

Genf, den 3. Februar 2019

**Andreas Zumach**

*Herr Zumach hat Recht. Die Redaktion.*

Zu der **Falschbehauptung** „Er zählt auf, was er an BDS gut findet“ hatten die SZ und Schmitz bereits am 30.1.18 eine **strafbewehrte Unterlassungserklärung abgegeben** und diese Falschbehauptung aus der Onlineausgabe des Artikels gelöscht.

Die 2. **Falschbehauptung**, **ich hätte gesagt Israel sei "die größte Gefahr für den Frieden"** wurde der SZ und Schmitz am 1.2.18 **vom Landgericht Berlin in einer einstweiligen Verfügung untersagt**. Das **Landgericht untersagte auch die dritte Falschbehauptung**, **ich hätte gesagt „ein Staat, der für sich reklamiert, jüdisch zu sein, kann kein demokratischer Staat sein“**.

Das hatte ich in dieser von Schmitz unterstellten Selektivität gemünzt lediglich auf einen "Jüdischen Staat" Israel nicht gesagt.

Tatsächlich habe ich gesagt:

„Ich zitiere zunächst Noam Chomsky mit folgenden Sätzen:

„The often repeated idea, that Israel is a vibrant democracy is an absurd idea. Unless this qualification of vibrant democracy is purely symbolic. There can be no democratic Jewish, or democratic Christian or democratic Muslim or democratic White state.“

Beides zusammen geht nicht. Das ist auch meine Kritik. Und die gilt genauso mit Richtung auf das Ayatollah-Regime in Teheran, das einen Islamischen Staat reklamiert. Die Frage ist: Ist es nicht vorstellbar, daß - zumal bei einer Zweistaaten-Lösung - die Bevölkerung und der Charakter des Staates Israel mehrheitlich jüdisch ist mit allem, was dazu gehört, es aber trotzdem ein demokratischer Staat ist für alle seine Bürgerinnen und Bürger und nicht ein erklärtermaßen Jüdischer Staat?"

Auf Nachfragen in der Diskussion zu meiner Rede habe ich noch einmal bekräftigt:

„Für mich gilt völlig grundsätzlich, daß ein Staat, der für sich reklamiert, ein Staat welcher Religion auch immer zu sein, notwendigerweise andere, die dazu dann nicht gehören, diskriminiert. Und deswegen kann er kein demokratischer Staat sein. Und ich sage das ausdrücklich mit Richtung auf das Ayatollah-Regime in Teheran genauso wie mit Blick auf die Behauptung, wir in Deutschland seien eine Christliche Nation. Das ist nicht spezifisch in irgendeiner Weise gegen den Staat Israel und die dort lebenden Juden gerichtet.“

Meine Münchner Rede nebst nachfolgender Diskussion ist vollständig auf Youtube abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=oTMKToXZr60>